

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	12.12.2011

Beantwortung der Anfrage zur Sitzung der BV Mülheim am 14.11.2011

TOP 7.2.4 Anfrage der Fraktion Bündnis90/ Die Grünen Jugend-Sozialarbeit im Stadtbezirk

1. Wie ist die personelle Ausstattung des Jugendamtes unter Berücksichtigung von Krankheitsstand und Pensionierungen?

Zu 1)

Beim Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln sind insgesamt 4.836 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Eingerechnet sind beurlaubte Beschäftigte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageseinrichtungen für Kinder. Ausgenommen der Beschäftigten der Tageseinrichtungen sind ausschließlich 951 Mitarbeiter für das Amt für Kinder, Jugend und Familie tätig.

2. Wie viele aktive Streetworker und (Schul-)Sozialarbeiter gibt es im Bezirk?

Zu 2)

In den rechtsrheinischen Stadtbezirken, Mülheim, Kalk und Porz sind seit 2008 insgesamt zwei Streetworker im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen der Stadt Köln und der Arbeiterwohlfahrt Köln tätig. Aufgrund der Wiederbesetzungssperre bei der Stadt Köln war das Team im Zeitraum vom 01.09.2010 bis 15.09.2011 nicht einsetzbar. Aufgrund des begründeten Einzelfalls im Stadtteil Dellbrück wurde die Mitarbeiterin der Arbeiterwohlfahrt punktuell bereits ab Juli 2011 in Dellbrück tätig und erhielt, nach vorheriger Absprache im Team, personelle Unterstützung durch einen der grundsätzlich im linksrheinischen Köln eingesetzten Streetworker. Durch die Besetzung der vakanten Stelle werden die rechtsrheinischen Stadtbezirke seit 16.09.2011 wieder konstant aufgesucht.

Kommunale Schulsozialarbeit wird im Stadtbezirk Köln-Mülheim an 30 Schulen durchgeführt; darin sind die im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes neu zugewetzten Stellen Schulsozialarbeit einbezogen. Die Stellen sind an folgenden Schulformen eingesetzt:

Grundschulen:	18
Hauptschulen:	1
Gemeinschaftsschulen:	2
Förderschulen Lernen:	2
Förderschulen emotionale und soziale Entwicklung:	1
Realschulen:	4
Berufskolleg:	1
Gymnasien:	1

3. Falls die Problematik (z.B. am Dellbrücker Marktplatz, KVB-Haltestelle, Leuchterstr.; ...) bekannt ist: Welche Maßnahmen haben die zuständigen Ämter bisher getroffen?

4. Welche vorbeugenden Maßnahmen gibt es zur Zeit?

Zu 3 und 4)

Seit Frühjahr 2011 kommt es zu vermehrten Anwohnerbeschwerden über alkoholisierte Jugendliche und junge Erwachsene, die sich vornehmlich in größer werdenden Gruppen in der Wiesenstraße, auf dem Marktplatz, an der Straßenbahnhaltestelle und an anderen Orten in Dellbrück aufhalten. Bei den Beschwerden handelt es sich in erster Linie um Ruhestörung, Alkohol- und Drogenmissbrauch und Sachbeschädigung. Die Beschwerden beziehen sich vorwiegend auf die Wochenendabende.

Durch die „Bedarfsmeldung“ des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Bezirksjugendamtes Mülheim und die parallele Kenntnisnahme einer Anwohnerbeschwerde über das Sachgebiet „Spielplatzangelegenheiten“, ist das Streetworker-Team seit Juli 2011 in Dellbrück aktiv tätig. An den bekannten Treffpunkten (Wiesenstr., Haltestelle Dellbrücker Hauptstr., Thielenbrucher Wäldchen, Spielplatz Thurner Str.) wurde Kontakt zu den Jugendlichen aufgenommen. Nach den Erkenntnissen von Streetwork handelt es sich in der Hauptsache um eine Gruppe von jungen Erwachsenen mit russischem Migrationshintergrund und weitere Gruppen von minderjährigen Jugendlichen, die nicht primär in Dellbrück ansässig sind. In erster Linie handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene aus Holweide, Buchheim und Brück. Die gute Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs macht Dellbrück vereinzelt auch für Jugendliche aus weiter entfernten Stadtbezirken und dem Kölner Umland interessant.

Aufgrund der Zunahme an Beschwerden, speziell von Anwohnern aus der Wiesenstr., und der vermehrten Einsatzdichte der Polizei und des Ordnungsamtes, wurde die Sachlage zwischen Streetwork und der Polizei besprochen. Die Polizei schildert die Zunahme an Straftaten und den erheblichen Konsum von harten Alkoholika und Drogen. Von Seiten der Polizei wurde beobachtet, dass vermehrt minderjährige Jugendliche an dem Konsum von Alkohol aktiv beteiligt sind.

Streetwork hat einen guten Zugang zu den Gruppen und bereits diverse Gespräche geführt. Grundsätzlich besteht von Seiten der jungen Erwachsenen die Einsicht generell weniger Alkohol zu konsumieren und besonders keinen Alkohol an Minderjährige abzugeben, aber an der praktischen Umsetzung hapert es bislang noch.

Aufgrund von fehlender Angebotsstruktur für junge Menschen im Stadtbezirk Dellbrück, kann keine optimale pädagogische Anbindung stattfinden. Die Jugendlichen wären diesen Angeboten gegenüber sehr aufgeschlossen und daher wurde von Seiten Streetwork in der Sommerzeit freitags von 20.00 bis 22.00 Uhr ein Mitternachtssportangebot (Fußball) in der Dellbrücker Turnhalle durch den TV Dellbrück implementiert. Die Finanzierung erfolgt über die Jugendpflege des Stadtbezirkes Mülheim. In den Wintermonaten wird die Halle jedoch durch andere Vereine genutzt und steht daher nicht zur Verfügung. Inzwischen konnte alternativ die Turnhalle des Rheingymnasiums in Holweide als Angebotsort aquiriert werden, in der während des Winters dienstags von 20:00 bis 22:00 Uhr kurzfristig ein Mitternachtssportangebot eingerichtet wurde. Da die Lösung nicht optimal ist, wird parallel versucht auch wieder ein Angebot direkt in Dellbrück an einem Wochenendtag durchzuführen.

In Anbetracht der ungelösten Situation wurde am 14.11.2011, durch die Initiative der Gruppenleitung Streetwork, zu einem Arbeitskreis mit den beteiligten Fachkräften und Akteuren (Streetwork, Jugendpflege, Polizei, Ordnungsamt, Schwerpunktträger Diakonie, ASD etc.) eingeladen.

Allen beteiligten Personen ist bewusst, dass nur langfristige Maßnahmen die Situation entspannen können. Dazu sollen Angebote entwickelt werden, die in verschiedene Richtungen (Sport, Kreativität, individualisierte Hilfsangebote nach der Entwicklung regelmäßiger Kontakte) abzielen. Gleichzeitig soll ein repressives Vorgehen bei kriminellen Handlungen und schweren Ordnungsverstößen durch Polizei und Ordnungsamt erfolgen.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet am 09. Januar um 10 Uhr statt.

5. Inwieweit werden Schulen/Lehrerinnen und Lehrer, die Missbrauchsfälle melden, unterstützt?

Zu 5)

Mit allen Schulen im Kölner Stadtgebiet hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie Vereinbarungen darüber abgeschlossen, in welchen Fällen und in welcher Form Schulen das Amt für Kinder, Jugend und Familie zur Unterstützung bei in der Schule bekannt gewordenen Fällen von Kindesvernachlässigung und/oder Kindesmissbrauch einschalten kann.

Es besteht für die Schule sowohl die Möglichkeit sich in Einzelfällen anonym beraten zu lassen und in eigener Zuständigkeit weiter zu arbeiten, als auch die Möglichkeit das Jugendamt konkret um Prüfung und Bearbeitung zu bitten.

Von Seiten des Amtes für Kinder, Jugend und Familie ist für jede Schule ein/e Mitarbeiter/in aus dem Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD) als konkreter Ansprechpartner bei Fragen und Problemen benannt worden.